

Tatig in ihrer Habe von einem Individuum überfallen und mit einem Revolver bedroht. Der Bagabund verlangte Geld und Uhr von den Wätern. Da dieselben Geld nicht bei sich hatten, gaben drei ihrer Uhr dem Räuber hin. Dem vierten Wäter, welcher weder Uhr noch Geld bei sich führte, schob der Räuber eine Kugel durch die Thür, ohne ihn zu verletzen. Der Räuber ist entkommen.

In Innsbruck ist ein vollständiger Wetterumschlag eingetreten; seit gestern Nachmittag schneit es ununterbrochen. In den Karawanken in Kärnten schneit es ununterbrochen. Bei Taxis liegt der Schnee Fußhoch.

Amsterd., 8. Mai. Im Circus Schumann fand ein arger Skandal statt. Zwei Offiziere gerieten in Streit und traktierten einander mit Stoßschlägen. Der Kriegsminister ordnete eine strenge Untersuchung an.

Zwei ziemlich starke wellenförmige Erdstöße wurden Sonnabend früh gegen drei Uhr in Rom verspürt. Das zweite Erdbeben hielt etwa eine Minute an und war so heftig, daß in vielen Häusern die Möbel sich bewegten und Gegenstände zur Erde fielen. Eine große Anzahl Einwohner flüchtete vorübergehend ins Freie. Uebrigens wurde nirgends Schaden angerichtet.

Die englische amtliche Liste der Opfer des Brandunglücks in Paris weist 124 Tote auf, von denen 119 weidmännlich zu sein sind. Die Behörden kamen einem schmerzhaften Handel auf die Spur. Lafaten meldeten bei der Polizei das Verschwinden von Mitgliedern vornehmer Familien, in deren Dienst sie angeblich standen, und verlangten Eintrittskarten in den Gemerbeplatz, wo die Opfer der Rue Soufflon liegen, um ihre Herrschaft unter den Leichen zu suchen. Alles an dieser Erklärung war erlogen, die Karten verkauften sie an Neugierige, meist englische und amerikanische Reisende.

Der Don ist bei Rostow bedeutend über die Ufer getreten. Auf dem Flusse tontete eine Barka, in welcher sich zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen befanden. 30 bis 40 Personen sind ertrunken.

Breslau, 7. Mai. Bei Sorok (Bessarabien) ist bei der Ueberfahrt über den Dnieper eine Fährte mit 50 Personen zerfallen. Nur wenige Personen sind gerettet.

Rettung ans Seegefahr. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „München“ rettete auf dem Wege nach New-York den Capitän Berre und zehnwundanzig Mann des auf See verbrannten französischen Schooners „Marie“.

Locale Rundschau.

Breslau, den 10. Mai 1897.

* Der Maiausflug nach Cosel, der für gestern veranstaltet war, erfreute sich bei der verhältnismäßig günstigen Witterung außerordentlich zahlreicher Beteiligung. Tausende waren es, die gestern Nachmittag nach dem Ausflugsorte strömten, so daß der große Garten des Herrn Brix sich schließlich als zu klein erwies, um die Massen aufzunehmen. Unter den Ausflüglern herrschte die heiterste, frohlichste Stimmung, kein Mißton wurde laut. Bei Tanz und Spiel amüßte man sich auf's Beste, bis der gegen Abend eintretende Regen Jedermann ernstlich dazu aufforderte, heimwärts zu ziehen. Mit dem Bewußtsein, an einem schönen Fest der Breslauer Arbeiterschaft theilgenommen zu haben, dürfte jeder Genosse und jede Genossin vom Ausflugsorte geschieden sein.

* Zur Bewegung im Tischlergewerbe. Der Lohnkampf der Tischlergesellen ist nunmehr ausgebrochen. In den Werkstätten der Meister resp. Fabrikanten Skerhut mit 3, Kramer mit 9, Gramotke mit 10 und Kimbel mit 40 Gesellen ist der Streik erklärt und haben die Arbeiter die Arbeit seit heute Morgen niedergelegt. Herr Kramer hat, wie wir soeben erfahren, bereits die Forderungen der Gesellen bewilligt. Wir hoffen, daß ein ähnlich rascher Erfolg auch bei den übrigen Arbeitgebern eintreten wird. — Nach einer uns später zugegangenen Meldung sind um 11 Uhr Vormittags auch bei der Firma Bion und Götting 20 Personen ausständig geworden.

* Billige Taschentücher. Man wundert sich manchmal, wie es möglich ist, für eine Pfennige ein Taschentuch fertig zu stellen. Aber die den Webern und Säumern gezahlten Löhne sind auch darnach. Selbst das Unternehmernorgan „Der Confectionär“ regt sich über die schauerlichen Löhne, die in Lauban (Schles.) gezahlt werden, auf. Das Blatt schreibt:

Der im Durchschnitt auf eine Partie — circa 10 Duzend Taschentücher — gezahlte Webelohn beträgt ungefähr 3 Mk., darin ist jedoch enthalten der Lohn für das Spulen des Schusses, welches der Weber entweder von seinen Kindern u. s. w. besorgen läßt, oder wofür er circa 1 Mark bezahlen muß. Es bleibt ihm für seine Person also ein reiner Arbeitsverdienst von 2 Mark pro Partie. An dieser Partie weht er bei täglich mindestens vierzehnstündiger Arbeitszeit circa 8 Arbeitstage oder 1/3 Arbeitswoche. Sein Wochenverdienst beträgt also 5,25 Mk., der Tagelohn 87½ Pf. Solch kleine Pflasterchen wie 10 Prozent Lohnherabsetzung, Abschulden u. dgl. nützen nichts, hier muß eine radikale Vorangnahme werden und die heißt „ausreichende Lohn-Erhöhung“. Mindestens 50 Prozent Lohn-Erhöhung hält das Blatt für nöthig, um die Laubauer Taschentuch-Fabrikation mit der Zeit in ein anderes Renommee zu bringen. Recht dersh wird den Fabrikanten der Kopf gewaschen, welche meiner, daß durch die Erhöhung der Löhne die Laubauer Industrie concurrenzunfähig wird. Ausdrücke wie „Angstmeier“, „Schwarzschäfer“, „Schwachsinn“, „Preiswinderei“, „Fortwurzeln“ u. s. w. werden den Feindarten, die sich dagegen sträuben, an den Kopf geworfen.

Auch die Löhne für das Sämen der Zucker sind bedeutend herabgedrückt. Es betragen vor circa 15 Jahren noch 25 bis 30 Pf. pro Duzend. Heute sind sie herunter bis auf 6 Pf. bei einzelnen Sorten und 10 Pf. im Durchschnitt. Was sind die Folgen davon? Wer hat den Schaden? Die Sämerinnen. Diese müssen, um etwas zu verdienen, so angefirengt sähen, daß sie bleichsüchtig, unterleibschmerzhaft und schwindelhaft werden. Und wer hat den Nutzen? Der Fabrikant nicht, der Consumant nicht, der Detailleur nicht viel, nur der Großist, über dessen Ersterz-berechnung sich in Anbetracht der heutigen Verhältnisse streiten läßt, das meiste.

Das Alles schreibt der „Confectionär“, dasselbe Blatt, welches zur Zeit des Confectionärstreiks in der beschriebenen Form gegen die Aufrechterhaltung der Arbeitslöhne eintrat und später den Vertragsbruch der Herren Confectionäre nach jeder Richtung billigte und verteidigte.

Am Schluß der Schilderung aus Lauban heißt es: „So kann das allzugroße Bestreben nach Billigkeit sogar zum Fluche werden.“ Diese Einsicht kommt natürlich nur, weil sich eine Industrie in Folge der fortgesetzten Lohnrückbildung befingert hat. So lange das noch nicht der Fall ist, macht die Lohnherabsetzung den Unternehmern kein Kopfkränzen.

* Im Socialinnereproceß, der heut vor der Strafkammer des Breslauer Landgerichts zur Verhandlung kam, beantragte der Staatsanwalt gegen die angeklagten Genossinnen Esser und Kaiser je 100 Mark Geldstrafe und auf Schließung des „Bereins weiblicher Vertrauensleute“. Der Gerichtshof erkannte demgemäß. Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung findet Donnerstags den 13. Mai statt; die Tagesordnung derselben ist eine sehr umfangreiche.

* Der Eintritt in den Socialclub ist, wie hiesige Blätter melden, künftig nur den mit einer Eintrittskarte versehenen Personen gestattet. Die Karten, die nur für den be-

treffenden Tag Gültigkeit haben, werden in den Botenmeistereien des Landgerichts und des Amtsgerichts in beschränkter Anzahl zur Ausgabe gelangen. Für das Schwurgericht bleibt die bisherige Einrichtung bestehen, daß die Eintrittskarten beim Polizeipräsidium ausgegeben werden. Die Ausgabe der Karten erfolgt angeblich, um Ueberfüllungen der Gerichtssäle zu vermeiden; und dem Ueberschreiten des Criminalsubterranks entgegenzutreten.

* Alle Eltern von Lehrlingen, die diese Eltern in die Lehre getreten sind, seien darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen nach § 128 der Gewerbeordnung das Recht zusteht, auch wenn ein Contract abgeschlossen worden ist, innerhalb der ersten vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit das Lehrverhältnis durch einseitigen Rücktritt wieder aufzulösen. Nach Ablauf dieser Frist können nur diejenigen Lehrlinge wieder aus der Lehre genommen werden, über deren Lehrlingsverhältnis kein Contract abgeschlossen worden ist.

* Selbste Canallisation wird die Ludwigstraße vom 17. b. Wts. ab auf die Dauer von einer Woche für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

* Zum Untergang des Odeonsbootes wird noch gemeldet: Bald nachdem das Schiff des Eigentümers Drall gefunden war, wurden die Vorarbeiten zur Hebung des Schiffskörpers in Angriff genommen. Zunächst mußten die Stöße mit dem Gerbmittel Disidit aus dem Schiffsrumpf geschafft werden. Dieselben wurden auf Kaufbreitern in Rähne getragen und dann auf dem Sand aufgestapelt. Bei Weiterem schwierig wird sich die Hebung der Fässer mit Salpeter gestalten. Erst nachdem die Ladung zum größten Theile gehoben sein wird, wird daran gegangen werden, das Schiff selbst wieder aus dem Wasser zu heben, unter dessen Spiegel es vollständig verschwunden ist. Den ganzen Tag lag das linke Uferufer von einer Kopf an Kopf stehenden Menschenmenge besetzt.

* Schwere Unfall-Fälle. Der 46-jährige Kutscher August Wuttke, der am 5. d. Wts. auf der Feldstraße von seinem eigenen Fuhrwerke überfahren wurde, ist am 6. d. Wts. im Allgemeingehospital gestorben.

* Aufgefundenen Kindesleiche. In Groß-Möckern wurde beim Reinigen der Kloaken auf der neu errichteten Gasse die schon halbverweste Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

* Kindesmord? Die 20 Jahre alte Krankenschwester Anna Kriska, die in der Anstalt des Herrn Dr. Eide in Pöpelwitz angestellt war, schenkte am 3. d. Wts. dort heimlich einem Kinde das Leben. Dasselbe soll nach der Geburt geröchelt haben und bald darauf verstorben sein, wie das Mädchen ausfragt. Die K. hat das Kind sofort nach der Geburt in einem Schrank in der Wärentube verborgen. Ob ihre Angabe, daß das Kind bald gestorben sei, auf Wahrheit beruht, oder aber ob dasselbe im Schrank langsam umgekommen ist, muß erst festgestellt werden. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Pöpelwitzer Kirchhofes geschafft. Das Mädchen hat sich bis zum 7. d. Wts. in der Klinik des Hebammen-Instituts befunden, wo es erst Mittheilung von dem Vorfalle machte. Nach ihrer Entlassung am 7. d. Wts., wurde die K. in Pöpelwitz verhaftet.

Versammlungsberichte.

Maler-Versammlung. Am Sonntag, den 9. Mai, Vormittags 11 Uhr, hielten die Maler, Lackner und Anstreicher in Pöpelwitz Local auf der Gartenstraße eine öffentliche Versammlung ab, welche zahlreich besucht war. Colleague Albrecht sprach über den Verlauf der Lohnbewegung der Maler u. s. w. Wiewohl die Forderungen äußerst beschieden waren, habe die Lohncommission es doch nicht vermerkt, dieselben durchzusetzen. Andererseits wären die Löhne bedeutend höher, und in Breslau, wo gegenwärtig die Geschäfts-conjunctur in diesem Jahre eine so günstige sei, wollten die Meister nicht einmal einen Minimallohn von 35 Pf. anerkennen. Wenn man die Frage aufwerfe, woran es liege, daß die Maler ihre berechtigten Forderungen nicht haben durchsetzen können, so müsse man leider bekennen, daß die Collegenchaft eine große Schuld selbst mit trage; wären die Maler und Berufscollegen Mann für Mann organisiert, dann hätte die Lohncommission mit viel größerem Nachdruck auf den Forderungen bestehen können und dann wären sie auch durchgegangen. Redner ermahnt deshalb die Anwesenden, aus dem Vorgehenden eine Lehre zu ziehen und nunmehr nicht mehr zu ärgern, in die Organisation einzutreten. In der darauf geführten Discussion sprachen sich die Collegen Liebig, Reubert u. A. im gleichen Sinne wie der Referent aus, und zum Schluß wurde folgende Resolution mit Einstimmigkeit angenommen:

Die heut in Pöpelwitz Local auf der Gartenstraße tagende öffentliche Versammlung von Malern, Lacknern und Anstreichern erklärt sich mit dem Referenten, Colleague Albrecht, einverstanden, sie sieht die Zwecklosigkeit der Weiterführung der diesjährigen Lohnbewegung ein, verpflichtet sich aber, Mann für Mann der Organisation beizutreten, um nächstes Jahr erneut und mit Nachdruck die gerechten Forderungen durchzusetzen. Unter Verschiedenem wurden noch Angelegenheiten der Maler-Krankenkasse besprochen und dann die Versammlung geschlossen.

Provinzielle Rundschau.

Kändische Schulhäuser in Schlesien. Einen weiteren Beitrag zum Kapitel der kändischen Schulhäuser liefert nachstehende Notiz aus Schlesien, die kürzlich in der „Preuß. Lehrerztg.“ stand. Es lautet:

„Am Fuße des Siergebirges liegt das reiche Bauerndorf Rabishau. Es besitzt neben einem lebhaften Bahnhof und einem größeren Postamt auch einen ausgezeichneten kändischen Schulpalast, der von zwei Lehrern, denen nur ein Schulzimmer zur Verfügung steht, bewohnt wird. Zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Lehrer und eine Klasse — ein herrliches Bild! Ein Lehrer wartet auf den anderen, allwieweil ein solches Verfahren die Gebuld über. Damit in dem dumpfigen Schulzimmer die verpestete Luft gereinigt werde, hat das schenswerthe Haus eine natürliche Wasserleitung erhalten; bei Regenwetter bekommen die Kinder Wasserstrahlen, die am Rücken hinunterlaufen. An den Wänden riecht das Wasser fortwährend herab, um die daran lehenden Kinder abzuhärten. Wenn ein Kind so was nicht vertröhlen kann, so war's wohl besser, es war nicht uf die Welt gekommen!“ rief neulich ein Besucher aus, der bei einem Neubau eine Gleichrichtung seines geschickten Geldweises befürwortete. Zur meteorologischen Station würde sich der Palast vorzüglich eignen; der Beobachter könnte den Regenmesser in der Stube auf den Tisch stellen, was doch sehr bequem wäre. Dies zur Nachricht denjenigen Collegen, die im nächsten Jahre das Riesengebirge aufsuchen werden und die einen solchen Palast noch nicht gesehen haben.

Vom Siegeszug der Maschinen. Die Zahl der Handwerker hat sich in den Kreisen Reichenbach, Schwednitz, Striegau und Waldenburg i. Schl. im Jahre 1886 um 541 vermindert, dagegen stieg die Zahl der Heimgewinder in den Spinnereien von 30,000 auf 34,000 und die Zahl der mechanischen Webestühle von 7607 auf 8151.

Oels, 7. Mai. 10,000 Mark Geldstrafe von der Strafkammer in Oels wurden der Brennereiarbeiter Heinrich Kleischa wegen Raubtheurer-Hinterziehung, und der Brennereiarbeiter Hermann Kellers, beide aus Münsterw. Kreis, verurtheilt, wegen Verleitung dazu, auf Grund des Raubtheurer-Gesetzes vom 8. Juli 1848 zu je 10,000 Mk. Geldstrafe oder sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die Mitglieder der von den hiesigen Gruben „Luisenfeld“, „Georg“, „Morgenstern“ und „Siedlung“ bei Rabitzkau gegründeten Pensionskassen sind Abol. die Kasse fährt einen Broeck und zahlt bis zu dessen Entscheidung keine Pensionen. Dieser Zustand dauert schon 7 Monate und die Pensionsäre, Familienväter mit starken Familien und Witwen gerathen in große Roth.

W. Reichenbach, 7. Mai. Eine neue Verordng. Bes. ordnung tritt am 1. Juni dieses Jahres in Kraft. Sie be- trifft vor allem die Zuführung der frischen Wether und des Sprengens.

Die Menge der zuzuführenden frischen Wether muß mindestens 2 ohm pro Mann der unterthösischen Belegschaft (1 Pferd gleich 4 Mann) betragen. In Flößen mit seinem Kohlenstaub ist Schickarbeit auch bei Abwesenheit von Schlagweibern erst nach gründlicher Durchsuchung des Staubes auf mindestens 10 Meter Entfernung vom Schichtpunkt erlaubt.

W. Reichenbach, 8. Mai. Unsere Stadt zählt sich weber durch ihren patriotischen Namen noch durch das patriotische Germania-Denkmal beehrt; die Erinnerung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal soll den Dürft nach weiteren patriotischen Thaten fällen. Aber Königshütte ist fast durch und durch Proletariat ohne schöne Plätze mit würdiger Umgebung; wofür soll das Denkmal gesetzt werden? Der hiesige Herr Stadtbaurath, allerdings ein Mann, der glücklich Weise seiner schweren Aufgabe weit mehr gewachsen ist, wie man denkt, als es offenbar sein Vorgänger gewesen ist, hat in der Besprechung der Platzfrage von „Arbeiterbiererei“ gesprochen, deren Egegend sich zu einem Denkmalplatz nicht eignete. Er hat damit sehr recht und wir unserselbst fügen nur noch den Wunsch hinzu, auch bei der Sammlung der Beiträge die Arbeiterbiererei zu verschonen. Die hiesige Presse fählt das eigenthümliche Bedürfnis, die Bewohner der Arbeiterbiererei zu verschonen, daß ihnen der Herr Baurath mit dem Ausdruck „Arbeiterbiererei“ durchwegs nicht hat zu nahe treten wollen. Welf. überflüssige Aufmerksamkeit. In wichtigen Dingen, vermissen wir leider diese Freiheit, da sind es ja „nur Arbeiter“, wie das „Oberflüssige Tageblatt“ so schön sagt. Die ganze Denkmalfrage läßt die Arbeiter sehr kalt. Ob es übrigens Angeht die Thatfache, daß im ganzen Industriebezirk, zumal in Königshütte, einer der ärmsten Proletariatsschichten Deutschlands lebt, überhaupt angebracht ist, große Geldsummen in patriotischen Brunnbauten anzulegen, bezweifle ich sehr stark. Wäre einem kalten Denkmal nicht ein Werk communaler Socialpolitik, etwa der Bau eines so notwendigen Volksbadhauses zehnmal vorzuziehen? Und wenn durchaus etwas Patriotismus dabei sein soll, so nenne man es Wilhelmstad, gegen den Namen eines gemeinnützigen Werkes haben wir nichts einzuwenden.

W. Reichenbach, 7. Mai. Wegen allzu großer Schnelligkeit wurde der hiesige Kaufsergeant Potzka von der Beamten Strafkammer zu 6 Wochen Gefängnis erachtet. Ohne Veranlassung hatte er einen Arbeiter mit einem Säbel bearbeitet und ihn und seine Mutter mit Todtschlag bedroht.

W. Reichenbach, 7. Mai. In Pöpelwitz sind so viele der neuen „Platten-Verlegungen“ erschienen, hängt viel leicht damit zusammen, daß zwei hiesige Millionäre, Olenbock mit Namen, an der Hochfeld'schen Zeitungsfabrik mit einer halben Million Mark theilhaftig sind. Der eine dieser Millionäre ist durch seine Veredelung in die Verrechnungsangelegenheit der Ausstellung in Budapest bekannt geworden.

W. Reichenbach, 7. Mai. Auf der Leogrube bei Oer-Radoschem in hiesigen Kreise ist ein Streik ausgebrochen. Die Zahl der Ausständigen, die übrigens nicht organisiert sind, beträgt circa 400.

Bromberg, 7. Mai. Tod durch Fischgift. Nach dem Genusse von in Del gebratenen Fischen, welche die Arbeiterfrau Masoff — Becklingerte Albersstraße 5 — gestern zum Abendessen zubereitet hatte, erkrankten in der Nacht sämmtliche Personen, die davon gegessen hatten. Zwei derselben, die Arbeiterfrau Masoff selbst und der dreizehn Jahre alte Arbeitersohn Sumski, wurden heute Morgen todt in Bette gefunden. Der heute hingerufene Arzt constatirte, der „Pol. Ztg.“ zufolge, Fischvergiftung.

Neueste Nachrichten.

Vom griechisch-türkischen Kriege. Die türkischen Truppen unter Ehem Fasha rücken unaufhaltsam vor. Nunmehr haben sie ihren Einzug in die wichtige griechische Hafenstadt Salo gehalten. Auch gegen das bei Domotos stehende griechische Heer wird weiter vorgegangen. Man berichtet darüber: Die türkische Cavallerie setzt ihre Reconnoissirungen fort; die türkischen Vorposten stehen in Bursa und Rimini; der Angriff der Türken auf Domotos dürfte demnächst erfolgen. Die griechischen Truppen sind eifrig damit beschäftigt, ihre Stellungen bei Domotos zu verfestigen.

Unter diesen Umständen hat man in Athen augenscheinlich jede Hoffnung aufgegeben. Es wird berichtet: Die griechische Regierung hat den Väthen die Zurückberufung von 25 Offizieren und zwei Compagnien Sapeurs aus Areta mitgetheilt und die Zulage gemacht, daß die anderen Truppen innerhalb einer kurzen Frist aus Areta zurückberufen werden würden. Nach dieser Erklärung haben die Väthe ihre Vermittelung zwischen Griechenland und der Türkei an, indem sie gleichzeitig verlangten, Griechenland solle die Wahrnehmung seiner Interessen ohne Vorbehalt in die Hände Europas legen. Die griechische Regierung bringt auf eine Modification dieser Bedingung.

Eine competente türkische Persönlichkeit theilte direct nach persönlichem Vortrage beim Sultan dem Correspondenten der „Frankfurter Zeitung“ mit, daß die Türkei bei den Friedensbedingungen folgende Forderungen stellen werde:

Räumung Aretas. Aufhebung der den Griechen in der Türkei gewährten Capitulationen. Rectification der türkisch-griechischen Grenze. Eine Kriegsschadigung von 3 Millionen Pfund.

In Athen scheint die Genesung zwischen dem König und dem Ministerium Ralli noch fortzudauern. Ralli möchte einen Volkskrieg entfachen, und bis zum Augusten fortsetzen. Der König, der für seinen Thron zittert, mag nicht Frieden schließen. Es kann leicht zu einer Ministerkrise kommen. In der Stadt sieht es noch immer sehr bedrohlich aus, es soll baldige Unordnung herrschen.

Standesamtliche Nachrichten.

Bom 8. Mai. Geburten. I. Schmied Hermann Bollmann, Sohn. — Schiffseigentümer Gustav Rohde, S. — Schuhmachermeister Carl Köhler, S. — Korbmacher Otto Rantowsky, S. — Fleischer Friedr. Reiblich, S. — Fleischer Hermann Weiler, S. — Arbeiter Hugo Häbner, Sohn. — Schiffsbauer August Decker, S. — Eisenhauer Carl Klose, S. — Kutscher Wilhelm Wolf, S. — II. Odenbauer Edmund Hoch, Sohn. — Fleischermeister Maximilian Wambrowsky, S. — Arbeiter Hermann Dierke, S. — Privatpostkutschträger Carl Dindas, S. — Arbeiter August Häuper, S. — Fleischer August Richter, S. — Hausdiener Friedrich Guttwein, S. — Malermeister Richard Hanke, S. — Arbeiter Hermann Ruedert, S. — Tischler Josef Czerner, S. — Arbeiter Wilhelm Kimmel, S. — Tischler Hermann Schöbel, S. — III. Kynthgartner Max Ridel, S. — Arb. Gustav Seibt, S. — Schuhmacher Wilh. Walter, Tochter (Zwill.) — Fabrikarbeiter August Günther, T. — Tischler Carl Lehmann, S. — Schmied Carl Wahl, S. — Schlosser Wilhelm Werner, S. — Schuhmacher Paul Wagner, S. Todesfälle. I. Strullmachermeister Carl Gört, 46 J. — Steinmetz Paul Dmott, 27 J. — Sattlermeisterwitwe Theresia Peter, geb. Höfster, 75 J. — Wlf. S. d. Gärtners Paul Senjelow, 11 Wochen. — Arbeiterfrau Elisabeth Götz, geb. Richter, 57 J. — Arbeiterin Clara Brodner, 56 J. — Mauererwitwe Pauline Goldmann, geb. Wegner, 39 J. — II. Hoftgärtner August Walter, 36 J. — Arbeiterfrau Auguste Weigel, geb. Dier, 59 Jahre. — Heizerwitwe Caroline Kiefer, geb. Bergmann, 75 J. — Gustav S. des Bäckermeisters Paul ... er, 3 Mon. — III. Martin, S. des Rauchschwaarenhändlers Samuel Junil, 1 Jahr. — Arbeiter Julius Schönfelder, 67 J. — Kellner Emil Michael, 25 Jahre. — Arbeiter Anton Pentzschel, 70 J. — Zimmermannswitwe Rosina Franke, geb. Wegehaupt, 39 J.

Briefkasten.

S. H., Reichenbach. Laut Ihrer Verabredung haben Sie das Recht, am 1. Juni auszugleichen.

Stadt-Theater. Lobe-Theater.

Montag: „Walfäre“
Dienstag: „Garmen“
Montag: „Die Braut von Messina“
Dienstag: „Der Herr Ministerial-Director“
„Die kleine Calisto“

Herren- und Knaben-Garderobe
(sowie sämtliche Arbeiterarbeiten empfiehlt am billigsten)
E. Liedtke, Steegasse 30.

Verspätet. Am 6. d. Mts. starb im Alter von 46 1/2 Jahren unser werthes Mitglied, der Lackirer Julius Sachs. Der Verein wird sein Andenken stets in Ehren halten. Socialdemokratischer Verein für Breslau und Umgegend.

4. Klasse 196. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery numbers for the 4th class of the 196th lottery. Includes sub-headers for 8th and 9th prizes.

Main table of lottery numbers for the 4th class of the 196th lottery, listing winning combinations and their respective values.

Öffentliche Versammlung der Gold- u. Silberarbeiter und verwandten Berufsgenossen. Mittwoch, den 12. Mai 1897. Abends 8 Uhr. In keinem Saale der Brauerei Gebr. Rüster, Friedr. Wilhelmstr. Tagesordnung: 1. Die gegenwärtige Lage unseres Gewerbes...

Partei-Versammlung. Montag, den 10. Mai, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Kostrowsky, Kohlestr. 100. Tagesordnung: Der Provinzial-Parteitag für Schlesien und Posen: a. Verrichtung von Mittheilungen; b. Delegirtenwahl; c. Bericht über den letzten Provinzial-Parteitag; d. Tagesordnung des Provinzial-Parteitags...

5 Pf. Sumatra-Cigarren. Sumatra-Deckblatt und Garmen-Blatt. prachtige Qualität, verfügbar im Grand u. Geschmack 100 Stk. 2 Mt., 250 Mt., 3 Mt. bis 5 Mt. empfiehlen zogen Rachnahme 1968 Cigarrenfabrik E. Lampke vorm. A. Kirshner, Breslau, Rossplatz 11, am Oederthorbahnhof.

Advertisement for a combined metalworkers' association meeting. Title: Achtung Metallarbeiter! Mitglieder-Versammlung. Includes an image of a boot and text about the meeting on May 12th.

Advertisement for Th. Rambouseck, a shoe and glove maker. Title: Glace-Handschuhe. Th. Rambouseck, Haeckerstrasse Nr. 21, 11. Jährs-Gesamtwahl.

Advertisement for summer coats. Title: Sommer-Joppen für Herren. Goldene 74. Also includes an advertisement for an American shoe store: Amerikanische Schnellsohlerei.

19. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery numbers for the 19th drawing of the 4th class of the 196th lottery. Includes sub-headers for 8th and 9th prizes.

Main table of lottery numbers for the 19th drawing of the 4th class of the 196th lottery, listing winning combinations and their respective values.